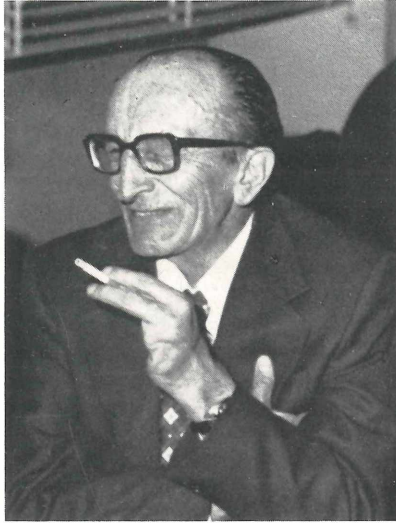


PAUL BARTOCHA †



Am 18. März 1980 verstarb völlig unerwartet Herr PAUL BARTOCHA, der nicht nur einige Zeit unser Mitarbeiter gewesen ist, sondern uns mit seiner großen Mineralienkenntnis fast 15 Jahre lang mit Rat und Tat zur Seite stand.

PAUL BARTOCHA wurde am 16. August 1917 in Oberschlesien geboren. Weltpolitische Ereignisse zerbrachen, wie so vielen seiner Generation, seine geplante Lebensbahn. Kurz vor dem Abitur mußte er zum Reichsarbeitsdienst und kehrte 8 Jahre später 1946 aus amerikanischer Gefangenschaft zurück. Inzwischen hat er den Krieg voll mitgemacht und erlitt schwere Verwundungen, die eine lebenslange Behinderung hinterließen. In Westdeutschland fand er sich als mittelloser Heimatvertriebener wieder und mußte zusehen, wie er sich über Wasser halten konnte. Er lernte Buchhaltung und arbeitete zunächst in Nienburg/Weser und ab 1960 in Karlsruhe als Angestellter bei verschiedenen Firmen, immer wieder auch von Zeiten längerer Arbeitslosigkeit unterbrochen.

Diese Tätigkeit entsprach seinen Neigungen nicht, denn diese galten seit früher Jugend der bunten, vielfältigen Welt der Mineralien, die ihn faszinierten und ganz in ihren Bann schlugen. Seine erste Sammlung, die er im heimatlichen Oberschlesien aufbaute, ging mit der Vertreibung verloren. Die dann mühsam aufgebaute zweite Sammlung mußte er in den Zeiten der Arbeitslosigkeit auflösen, was ihm großen Schmerz bereitete. Unverdrossen begann er mit dem Aufbau einer dritten Sammlung, Mineralien in „Streichholzschachtelformat“. Die Fortführung dieser Sammlung war ein wichtiger Inhalt seiner letzten Lebensjahre. Es war noch eine Wiedergutmachung vom Schicksal, daß er von Anfang 1978 bis Ende 1979 in den Landessammlungen sich doch noch beruflich seinen geliebten Mineralien und Gesteinen widmen durfte.

Aber bereits Anfang der sechziger Jahre nahm er Kontakt mit unserem Haus auf. Er brachte Stücke zu uns, vermittelte uns Schaustufen und beriet uns beim Einkauf. Dem Verfasser sind viele gemeinsame Fahrten nach Idar-Oberstein und anderen Orten in sehr guter Erinnerung.

Herr BARTOCHA war natürlich kein unbedarfter Amateursammler, der Glitzersteine suchte. Er hat systematisch und auch nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten gesammelt, sich das nötige Hintergrundwissen angeeignet und seine Ergebnisse in mehreren Veröffentlichungen in der Zeitschrift „Der Aufschluß“ verwertet.

Dies alles hat ihn nicht zu einem „Fachbarbaren“ gemacht. Sein wacher und aufgeschlossener Geist interessierte sich für viele Fragen der Politik, Geschichte, Psychologie und alle Aspekte des menschlichen Zusammenlebens. Er wußte zu sehr verschiedenen Fragen eine fundierte Meinung abzugeben und hatte ein humorvolles Verständnis für die Menschen und ihre Schwächen. Er war daher auch ein netter Kollege und liebenswerter Mensch, dessen plötzlicher Tod nur wenige Tage vor seiner erneuten Anstellung in unserem Hause seine Kollegen mit tiefem Bedauern erfüllte.

Wir werden sein Bild in unserer Erinnerung behalten.

L. TRUNKO